

Qualitätsbericht

Kindertagesstätte Jungfernheideweg 77A, 13629 Berlin

Träger: Kindertagesstätten Nordwest
Eigenbetrieb von Berlin
Otto-Suhr-Allee 100
10585 Berlin

Unsere Kindertagesstätte befindet sich im LSG Volkspark Jungfernheide im Ortsteil Siemensstadt in Spandau. Unser Einzugsbereich ist gekennzeichnet durch mehrgeschossigen Wohnsiedlungen und Einfamilienhäuser.

In unserem näheren Umfeld befinden sich viele Einrichtungen für ein vielseitiges Freizeitangebot (Sportzentrum-Rohrdamm, Freibad-Jungfernheide, Bücherei, Abenteuerspielplätze und Wildtiergehege).

Unsere Einrichtung besuchen ca. 100 Kinder im Alter von 6 Monaten bis 6 Jahren, darunter auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Die Kinder kommen aus Familien mit unterschiedlichen sozialen Status, Migrationshintergrund, Ein- und Mehrkindfamilien und allein erziehende Eltern.

Unsere Einrichtung blickt schon auf eine 50-jährige Geschichte zurück. Einst gehörten zum Einrichtungskomplex 4 einzelne Flachbauten. Ein Gebäude wird jetzt vom Casa e.V. als Jugendfreizeithaus bewirtschaftet. Ein zweites Gebäude beherbergt die Mal- und Lernwerkstatt, eine Fortbildungsstätte unseres Trägers. Zu unserer Kita gehören das größere Haupthaus und ein kleineres Nebengebäude. Alle größeren Spielräume haben einen Zugang in unseren großen Naturgarten mit alten Eichenbäumen. Hier haben unsere Kinder die Möglichkeit die Natur hautnah zu erleben.

Die Kinder unserer Einrichtung werden in ihrer Entwicklung von 13 pädagogischen Fachkräften begleitet. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit beträgt bei 9 Fachkräften 38 Wochenstunden und bei 4 Fachkräften 28,5 Wochenstunden. Für eine gesunde Ernährung sorgen in unserer Küche eine Köchin und eine Wirtschaftskraft. Frühstück, Mittagessen und Imbiss werden täglich frisch zubereitet und auf die aktuellen Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. In unserer Einrichtung absolvieren oft und gern Praktikanten aus dem Schul-, Aus- und Weiterbildungsbereich ihr Praktikum. Dabei profitieren beide Seiten vom Austausch über Sichtweisen und Erfahrungen über die Prozesse und Strukturen in unserer Kita.

Im Haupthaus ordnen sich die Kinder zwei Abteilungen mit je 40 Kindern zu. In jeder Abteilung gibt es eine Basis mit bis zu 15 Kindern im Alter von 6 Monaten – ca. 3 Jahren. Zwei Erzieherinnen gehen hier auf die Bedürfnisse der jüngsten Kinder ein. Aus der Sicherheit in der Bindung und ihrem Selbstbewusstsein erobern sich unsere Jüngsten individuell nach und nach die anderen Räumlichkeiten unserer Einrichtung und profitieren von der Vielfalt der Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen in unserer offenen Arbeit.

Unsere Ältesten, ca. 20 Kinder, ziehen im letzten Jahr vor der Schule in unser kleines Nebengebäude, der Abteilung 3, um. Hier finden sie Räume und Materialien vor, die sie zu eigenen Versuchen und Experimenten anregen und herausfordern.

Alle Abteilungen arbeiten eng zusammen. Die Räume in unserer Einrichtung sind funktionsorientiert gestaltet und mit entsprechenden Materialien ausgestattet. Im Haupthaus befinden sich außer den 4 Basisräumen, 6 große Funktionsräume, das Atelier, der Theaterraum, der Bauraum, die Turnhalle und zwei Bistros. Dazu kommen 3 kleinere Räume, das Hängemattenzimmer, das Bücherzimmer und das Duplozimmer. Im Nebengebäude gibt es ein weiteres Bistro, ein Konstruktionszimmer, ein Experimentierraum und ein Puppenzimmer.

Inhaltliche Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit sind die Bewegung und die Auseinandersetzung mit den Naturwissenschaften. Wir beobachten die Kinder, entdecken ihre Stärken und Talente und unterstützen sie diese weiterzuentwickeln. Jedes Kind geht seinen eigenen Weg. Wir sehen uns als Begleiter der Kinder. Gemeinsames Lernen und Entdecken steht bei uns im Mittelpunkt. Dabei beziehen wir auch die Familien der Kinder mit ein. Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit orientieren sich an den Ergebnissen unserer Beobachtungen, dem Berliner Bildungsprogramm und den neuesten Erkenntnissen über die Frühkindliche Bildung.

Die Rahmenbedingungen unserer Kindertagesstätte sind auf Grund ihres Alters schon oft verändert worden und in einem ständigen Prozess der Verbesserung in Ausstattung und Gestaltung für und von den Menschen involviert.

Bewegung wird bei uns groß geschrieben. Sie zieht sich durch alle gezielten und offenen Angebote in den Räumen oder im Freien, bis zu den individuellen Aktionsmöglichkeiten der Kinder im Bällebecken, in der Hängematte, auf unseren langen Fluren und in unserem großen Garten. In unserer Raumgestaltung achten wir auf Platz für Bewegung. Weniger ist mehr. Tische und Stühle stehen nur dort, wo sie auch benötigt werden. In unserem weitläufigen Garten haben die Kinder viel Platz für Bewegungsspiele. Uns ist es wichtig, dass die Kinder mit Naturmaterialien, wie Baumstämme, eigene Bewegungsbaustellen entwickeln können. Im nächsten Kitajahr erarbeiten wir gemeinsam mit den Kindern, den Eltern und fachlicher Unterstützung ein Gestaltungskonzept für einen Garten, der Kindern natürliche Herausforderungen an ihre Bewegungsfreude und ihren Forscherdrang bietet.

Die großen Baumkronen der alten Eichen bieten im Sommer einen natürlichen Sonnenschutz und gestatten auch bei großer Hitze das Spiel im Garten. Im Herbst und Frühjahr verdunkeln sie zum Teil die Räume und ermöglichen ein nur zögerliches Erwärmen dieser. Der längere Einsatz von zusätzlichen Lichtquellen und Heizung ist daher unerlässlich.

Alle Räumlichkeiten sind mit einer Zwischendecke ausgestattet, die dem Lärmschutz dient. Die Tische und Stühle sind ergonomisch den Bedürfnissen der Kinder angepasst. An der Ausstattung für die Erzieherinnen müssen wir noch arbeiten. Dabei wollen wir noch verstärkter die Angebote der Siemens BKK nutzen. Im letzten Kitajahr entstand ein Personalraum mit Möglichkeiten für ungestörte Vor- und Nachbereitung und Pausengestaltung.

Im Bereich der Kindergartengesundheit geben wir den Kindern viele Möglichkeiten einen gesunden Lebensstil zu praktizieren. Unsere Toiletten und Waschräume sind so gestaltet, dass auch schon die Jüngsten selbständig ihrer Körperhygiene nachgehen können und diese als lustvoll empfinden. Das tägliche Zähneputzen gehört zu einem festen Ritual. Zusätzlich besucht uns halbjährlich der „Kroko“ vom zahnärztlichen Dienst und einmal im Jahr die Zahnärztin. Unsere Kita nimmt an der Aktion „Ich geh zur U“ schon zum zweiten Mal teil und unterstützen damit die Nutzung der Vorsorgemöglichkeiten für die Kinder. Wir stehen im engen Kontakt mit dem sozialpädagogischen Dienst. Bei der jährlichen Untersuchung der 3,5 – 4,5 Jährigen treten wir in einen aktiven Austausch mit dem Arzt. Eine Logopädin besucht regelmäßig unsere Einrichtung und ermöglicht den Kindern so eine Förderung in für sie vertrauter Umgebung. Eine neue ergotherapeutische Betreuung suchen wir noch. Diese ist zurzeit leider nur für ein Integrationskind in der Einrichtung möglich.

Für unsere Kinder mit erhöhtem Förderbedarf sind 2 Erzieherinnen zuständig die eine zusätzliche Fortbildung zur Integrationserzieherin absolvieren bzw. absolviert haben. Für die Integrationskinder werden halbjährlich Förderpläne erstellt. Diese werden mit den Familien der Kinder besprochen um ihnen Einblicke in die Förderung ihrer Kinder in unserer Einrichtung zu gewährleisten. Für alle anderen Kinder bieten die Erzieherinnen einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch an. Bei erhöhtem Bedarf natürlich auch öfter und Zeitnah.

Die Achtung auf die Bedürfnisse aller Menschen die unsere Einrichtung besuchen steht im Mittelpunkt unserer Kita-Kultur. Durch unterschiedliche Besprechungssysteme wie, Abteilungsaustausch, Dienstbesprechung, Küchenbesprechung, Integrations-AG, Morgenkreis, Elternabend, Elternvertretersitzung und Kitaausschuss ermöglichen wir eine gleichberechtigte Mitwirkung aller Kita-Akteure bei der Umsetzung und Weiterentwicklung unserer Kitakonzeption. Die Aufgabenverteilung in unserem Haus wird gerade neu strukturiert und wird zukünftig jährlich überprüft.

Kitafeste gestalten wir immer gemeinsam mit allen Beteiligten und nutzen so Ideenvielfalt und Arbeitsteilung.

Im Bereich der Fortbildung erarbeiten wir jährlich einen Fortbildungsplan. Unsere 4-tägige Teamfortbildung hat in ihr einen festen Platz. Unser Ziel ist es, dass jede Kollegin sich einmal im Jahr fortbildet. Daran müssen wir noch arbeiten.

Die Mitarbeiter in unserer Einrichtung können sich selbst wahrnehmen, verfügen über Einfühlungsvermögen und kritisches Denken. Unser Stress- und Konfliktmanagement ist noch nicht zufrieden stellend. In Supervisionen und Fortbildungen werden wir im nächsten Jahr unsere Arbeitsorganisation, unser Konflikt- und Zeitmanagement auf die Gesundheitsförderung hin überprüfen.

Die Kinder können sich in unserer Einrichtung gesund entwickeln. Unser Tagesablauf bietet Wechsel von Anspannung und Entspannung, Pflicht und Freiwilligkeit, Gruppendynamik und Individualität.

Lernorte außerhalb der Kita noch mehr einzubeziehen ist unser Ziel. Aufgrund der Personalbemessung des Senates ist dies nicht leicht umzusetzen. Wir wollen deshalb auf die Unterstützung der Eltern als Begleitpersonen zurückgreifen.

Die Sicherheit der Kinder ist uns wichtig. Dabei wollen wir die Kinder nicht überbehüten sondern Stark machen. Sie sollen die Möglichkeiten haben viele eigene Erfahrungen zu sammeln und aus Fehlversuchen und Fehlern zu lernen. Überprüfungen der Kita in Hinsicht Brandschutz, Hygiene, Sicherheit und Unfallschutz finden in regelmäßigen Abständen statt. Nach der Umstrukturierung müssen wir unseren Evakuierungsplan neu überarbeiten. Unser Eingangsbereich stellt für einige Eltern ein Sicherheitsproblem dar. Gemeinsam mit den Eltern arbeiten wir immer wieder an einer besseren Lösung.

Die Eltern unserer Kinder gehen sehr unterschiedlich mit ihrer Gesundheit um. Den Familien die Unterstützung brauchen, bieten wir unsere Hilfe in Form von Gesprächen oder durch die Weiterempfehlung von fachlichen Institutionen an.

Das Qualitätsmanagement unserer Einrichtung erarbeiten wir gemeinsam mit unserem Träger den anderen Einrichtungen und den Eltern. Die ersten Qualitätskriterien, Beobachtung und Dokumentation und Raumgestaltung und Materialausstattung evaluieren wir in diesem Kitajahr intern.

Ein gutes Beschwerdemanagement ist uns wichtig. Gemeinsam mit den Elternvertretern wollen wir die Möglichkeiten der Umsetzung in diesem Jahr als Schwerpunkt in die Planung mit aufnehmen.

In diesem Jahr begannen wir mit Reflexionsgespräche zwischen Leitung und Mitarbeitern. Unser Ziel ist es eine gemeinsame Gesprächsstruktur zu entwickeln und nach einem Jahr die gestellten Zielvereinbarungen regelmäßig zu überprüfen.